

Mythos, Strom und eine Malerfürstin

Das „blue portrait“ von Nikola Tesla - dem Mann, der die Welt erleuchtete

Internationale Sonderausstellung in Kooperation mit der Tesla-Society Schweiz
vom 29. März bis 14. Juni 2009
im NordseeMuseum - Nissenhaus Husum

Am 29. März 2009 wurde ein denkwürdiges Ausstellungsprojekt feierlich eröffnet. Schweizer und Deutsche, Kroaten und Serben feierten die Präsentation einer 93 Jahre alten Ikone der Technikgeschichte.

Sowohl der kroatische Generalkonsul Zarko Plevnik, als auch Serbiens Konsul Vojin Dragisic betonten die Weltbürgerschaft Nikola Teslas (1856-1943). Dessen Geburtsort gehört heute zu Kroatien, seine Familie stammte aus Serbien. Tesla studierte im heutigen Österreich und Tschechien, arbeitete in Deutschland, Frankreich und vor allem den USA. Seine Visionen galten der Versorgung der Welt mit elektrischer Energie! Ein aktuelles Thema, was sowohl Susanne Grabler vom Ausstellungs-Sponsor, den Stadtwerken Husum, als auch Michael Krause und Peter Stojanovic von der Schweizer Tesla-Society betonten. Wer die Abteilung „Nikola Tesla - täglich um uns“ in der Ausstellung besucht, wird feststellen, dass Teslas Erfindungen jeden von uns tagtäglich begleiten: der Strom aus der Steckdose, die Energiesparlampe, das Radio und die Funkfernsteuerung.

Das „blue portrait“ von Nikola Tesla stand im Mittelpunkt der Begrüßung durch den Eigentümer, Ulf von Hielmcrone als Präsidenten der Nissen-Stiftung, und den Museumsleiter Sven-Hinrich Siemers. Die Faszination der Wiederentdeckung eines solch bedeutenden Bildes im ‚altbekannten‘ Museumsbestand der Künstlerin Vilma Fürstin Lwoff-Parlaghy (1863-1923) wurde greifbar. Ja - Museumsleiter Siemers stellte sogar fest, dass es selbst für einen nüchternen Wissenschaftlergeist schwer wird, hierbei nicht an mythisches Schicksalsfügungen zu denken.

Tatsächlich ist es so, dass der Physiker Tesla sich zeit seines Lebens mit freier Energie auseinandersetzte. Ein Thema, das für Husum als Ort der weltgrößten Windenergiemesse aktuell ist wie kaum ein anderes. Und dass das ‚blue portrait‘ gerade in dem Jahr wieder in das Licht der Öffentlichkeit kommt, in dem Teslas Erfindung, die Leuchtstoffröhre, die Glühbirne seines Rivalen Thomas Alva Edison ablöst - nur ein Zufall? Wie dem auch sei, die Sonderausstellung im NordseeMuseum Husum gibt einen faszinierenden Einblick in den Schnittpunkt von Kunstgeschichte, dem Mythos New Yorks um die Jahrhundertwende und moderner Technik.

Vorführungen der Tesla-Spule, einer Blitzmaschine, und des Films ‚Alles über Tesla - eine Spurensuche‘ durch den Filmautor bilden das Rahmenprogramm. Das Museum bietet auf Anmeldung Führungen sowie Schulführungen an.